Jetzt endlich weiß ich, warum ich lebe

Servus lupus,

das ist ja mal eine schöne Kritik ... sehr aufwändig und in die Tiefe gehend, wie man es sich als Autor nur wünschen kann. Obwohl du mit deiner Interpretation sehr nahe an meinen Intentionen lagst, ist es mir trotzdem sehr sympathisch, wenn jemand in den Text auch seine eigene Welt und seine eigenen Vorstellungen legt. Die Frage, was bedeutet der Text kann man (soll man) getrost auch in "was bedeutet mir der Text" umformulieren können.

Zitat:

Mit den roten Markierungen hab ich meine Probleme (Extrem-Redundanzen-Alarm):
1)Die Sonne geht auf für einen vollkommen neuen Morgen.

Auf die Redundanzen kann man natürlich verzichten - und vielleicht werde ich das auch zukünftig tun. Zwei Dinge habe ich mit diesen Formulierungen aber beabsichtigt: Einerseits wird hier etwas ganz Normales (dass die Sonne für einen neuen Morgen aufgeht) explizit erwähnt, so als ob es etwas Besonderes wäre, anderseits ist es (vor allem im Angesicht des Todes) aber auch tatsächlich etwas ganz Besonderes. So wird - zumindest für mich - das "vollkommen neuer Morgen" zu einem "vollkommenen Morgen". Diese Widersprüchlichkeit auszudrücken, die Normalität eines Sonnenaufgangs (und des Alltags der Menschen) und andererseits die Vollkommenheit dieses Vorgangs, das wollte ich festhalten.

Zitat:

das Leben noch einmal in den letzten Sekunden im Zeitraffer aufgerollt, sondern in den ersten Sekunden nach dem Leben rückgespult. auch nicht schlecht!! Hat jetzt also das vollkommen etwas damit zu tun? Möglich.

Gute Idee - dieses Wort vollkommen aufzugreifen im Sinne eines ganzen Lebens!

Zitat:

Als gestauchter gestrauchelter Gnom klanglich mag ich das - ich versteh's nur nicht biete ich mich an.

Der "gestauchte gestrauchelter Gnom" ist womöglich einem Drang zu Originalität zuzuschreiben, von dem ich ab und zu getrieben werde - man könnte auch darauf verzichten. Gleichsam drückt er - vielleicht etwas zu bildhaft - die Ohnmacht, die Kleinheit des Protagonisten aus, mit dem nur noch etwas geschieht, ohne dass er die Dinge selbst noch beeinflussen kann.

Zitat:

Aber mit den Elementen verschmelzen? Vlt fehlt mir da der Durchblick. Aber die Elemente wären Wasser, Feuer, Erde, Luft.

Hier schwebten mir eher die "chemischen Elemente" vor. Die Asche verbindet sich mit den chemischen Elementen der Erde (Asche zu Asche) und wird zu neuem Nährboden für neues Leben. Kohlenstoffverbindungen. Aus all der organischen Chemie erwächst irgendwann ein neuer Organismus. Das Leben zerfällt in seine Bestandteile und bildet mit anderen Elementen irgendwann neues Leben. Molekulartechnisch gesehen. ;)

Die Papa/Mama Sequenz wurde von dir zurecht bemängelt und ich werde sie noch stärker an die eigentliche Thematik binden - bzw. weniger ausführlicher gestalten.

Zitat:

Das Ich hegt Selbstmord-Gedanken. Oder aber - wahrscheinlicher: er überlegt sich, was geschähe, würde er

Jetzt endlich weiß ich, warum ich lebe

sterben.

Zum Suizidthema habe ich ein eher gespaltenes Verhältnis. Der Protagonist II überlegt sich nicht, wie er stirbt, sondern wie er weiterlebt (bzw. weiterleben soll).

Fazit: Deine Anmerkungen waren sehr hilfreich, auch was Streichungen und Änderungen betreffen und (!) bzgl. dessen, was deiner Meinung nach im Text Gültigkeit besitzt. Deswegen sind die Rückmeldungen im Forum auch so wertvoll, damit man als Autor beurteilen kann, welche Sequenzen nicht nur für einen selber Gültigkeit besitzen, sondern welche auch für andere Gültigkeit besitzen können.

Ich bedanke mich noch einmal für die große Mühe, die du dir gemacht hast und weiß das sehr zu schätzen. Ich werde deinen Kommentar sicherlich noch oft durchlesen und davon profitieren.

BN

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).